



Antwort des Staatsrats auf einen parlamentarischen Vorstoss

Anfrage 2025-GC-258

Evakuierung verletzter Kinder aus Gaza. Was macht Freiburg?

Urheber:	Ingold François
Anzahl Mitunterzeichner/innen:	0
Einreichung:	27.10.2025
Begründung:	---
Überweisung an den Staatsrat:	27.10.2025
Antwort des Staatsrats:	18.11.2025

I. Anfrage

Am 24. Oktober 2025 kamen sieben palästinensische Kinder für eine Versorgung, namentlich in den Universitäts- und Kantonsspitälern von Genf, Waadt, Tessin, Basel-Stadt, Luzern und St. Gallen, in die Schweiz¹. Gemäss dem RTS-Artikel² leiden die Kinder an Kriegsverletzungen und benötigen eine hochspezialisierte medizinische Versorgung aufgrund von offenen Oberschenkelfrakturen, Granatsplittern oder Verletzungen durch Scharfschützenfeuer. Bravo an alle Personen, Bundesbehörden, NGOs, Kantonsverwaltungen, Spitäler und die Schweizerische Rettungsflugwacht, die diese Evakuierung möglich gemacht haben.

Der Kanton Freiburg verfügt am HFR über eine ausgezeichnete Abteilung Pädiatrie. In der Ausgabe 17 des Magazins H24³ werden das Leistungsangebot dieser besonders innovativen und kompetenten Abteilung unter dem Titel «Kinder und ihre medizinische Betreuung» vorgestellt.

Nach Angaben der Weltgesundheitsorganisation, die am 23. Oktober 2025 von *lematin.ch* zitiert wurde, benötigen immer noch 15 000 Patientinnen und Patienten, darunter 4000 Kinder, eine Behandlung ausserhalb von Gaza.⁴

Bisher wurde noch kein Kind aus Gaza im Kanton Freiburg betreut und nichts lässt auf eine künftige Aufnahme und Versorgung schliessen.

Der Urheber richtet deshalb folgende Fragen an den Staatsrat:

1. Kann der Staatsrat bestätigen, dass das HFR im Rahmen der oben beschriebenen humanitären Aktion bislang kein Kind aus Gaza aufgenommen hat?

¹ https://www.news.admin.ch/de/newsb/szgg_qdLm8RdqqFM0qJg5

² <https://www.rts.ch/info/suisse/2025/article/enfants-blesses-de-gaza-la-suisse-accueille-7-patients-pour-des-soins-urgents-29038752.html>

³ <https://www.h-fr.ch/de/newsroom/h24/kinder-un-ihre-medizinische-betrueung>

⁴ <https://www.lematin.ch/story/famine-a-gaza-pas-d-amelioration-la-situation-est-catastrophique-103438700>

2. Ist der Kanton Freiburg oder das HFR vom Bund angesprochen worden, um verletzte palästinensische Kinder aufzunehmen?
3. Wenn ja, warum hat Freiburg keine Kinder aufgenommen? Sind die Gründe politisch, medizinisch, institutionell, finanziell ...?
4. Wenn nein, wie sollen wir das mangelnde Interesse des Bundes an unserem Kanton und seinem Spital verstehen? Sind die Gründe politisch, medizinisch, institutionell, finanziell ...?
5. Wird der Kanton Freiburg bei einer zukünftigen ähnlichen Aktion mitmachen? Je nach Antwort: Sind die Gründe politisch, medizinisch, institutionell, finanziell ...?
6. Ist der Staatsrat der Ansicht, dass es für das Image des Kantons und seines Spitals von Vorteil wäre, wenn er sich stärker für solche humanitären Aktionen engagieren würde?

II. Antwort des Staatsrats

Einleitend möchte der Staatsrat betonen, dass auch er von der Situation der Bevölkerung in Gaza angesichts dieser unbeschreiblichen humanitären Katastrophe tief betroffen ist.

Am 1. Oktober 2025 wandte sich der Bund über das Eidgenössische Departement des Innern und das Eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement an die Kantone. In seinem Schreiben erklärte er seine Bereitschaft, rund 20 verletzte Kinder aus dem Gazastreifen sowie deren Begleitpersonen und engste Familienangehörige zu evakuieren und aufzunehmen. Die betroffenen Kinder sollten in der Schweiz medizinisch versorgt werden.

Die vom Bund vorgesehenen Aufnahmemodalitäten wurden geprüft. Aufgrund fehlender Klarheit bezüglich der medizinischen Versorgung und der Kostenfrage stimmte der Staatsrat in seiner Sitzung vom Dienstag, 28. Oktober 2025, gegen eine Aufnahme; er behielt sich jedoch eine erneute Prüfung im Falle neuer Informationen vor.

In seiner Sitzung vom 10. November bewertete der Staatsrat daher erneut die verschiedenen Herausforderungen und Einschränkungen, die in den kommenden Monaten auf den Kanton zukommen werden. Er berücksichtigte dabei die positiven wie auch negativen Reaktionen der Bevölkerung. Vor diesem Hintergrund beschloss der Staatsrat, ein Kind aus dem Gazastreifen in Begleitung seiner nahen Verwandten aufzunehmen.

Der Staatsrat ist nach wie vor davon überzeugt, dass eine Unterstützung der Bevölkerung in Gaza vor Ort wichtig ist; er möchte aber auch Freiburger Kinder in Schwierigkeiten unterstützen. Deshalb beschloss er, 100 000 Franken aus dem Fonds zur Förderung von Kultur-, Sozial- und Sportprojekten zu bewilligen: Der Betrag wird zwischen den Freiburger Vereinen *Le Bosquet* und *Begleitete Besuchstage* (jeweils 25 000 Franken) sowie einer palästinensischen Einrichtung vor Ort, dem Spital Bethlehem (50 000 Franken), aufgeteilt.

Gleichzeitig wurde dem Staatsrat eine anonyme und spontane Spende von 100 000 Franken angekündigt, die für die Behandlungskosten des Kindes aus Gaza eingesetzt werden soll. Weitere Kosten, insbesondere im Zusammenhang mit der Aufnahme der Angehörigen, werden aus den Mitteln des Asylwesens finanziert.

In Bezug auf die Frage zum Image des Kantons und seines Spitals stellt der Staatsrat fest, dass eine Beteiligung an einer solchen Aktion nicht durch Imagefragen motiviert sein darf; vielmehr sollte sie darauf abzielen, den Bedürfnissen der Betroffenen gerecht zu werden.